



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

CLXIII. Brief. Quid nunc suspicare.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50850)

CLXIII. Brief.

(Orig. Ausg. 5. Thl. 5. Br.)

Quid nunc suspicare;

TER.

Der Obriste v. Köseke, an Hrn. Puf
VanBlieten.

Braunschweig.

Mit langsamen Schritten, aber so gewaltig, daß ich nicht entweichen kan, hat die rächende Strafe mich verfolgt und ergriffen. Ich kan auf dasjenige, was ich Ihnen zu sagen habe, Sie nicht vorbereiten: meine Frau, allgemeinen Zeugnissen zufolge die beste Frau auf Erden, ist todt! Hier haben Sie eine Nachricht, welche ich aufzusezen anfing, als ich noch glücklich war — als noch nie der Gedanke in mir entstanden war, ich könne diese theure Gattin jemals verlieren!



Ich erfuhr, daß ein Haufen Gesindels, welches man als französische Marodeurs gesehen haben wolte, in einem Gehölz sich aufhielt, und die Wege unsicher machte. Ich traf also Anstalten zu ihrer Aufhebung, welche auch den Erfolg hatten, daß der grössste Theil derselben (und sogar der Anführer) in unsre Hände kam, und in verschiednen kleinen Städten in gefängliche Verhaft gebracht wurde.

Einige Tage drauf fragte meine Frau mich, ob ich selbst das Verhör dieser Leute haben würde? — Ich antwortete mit dem Ton, mit welchem man von einer so gleichgültigen Sache redet:

ich

ich wisse es noch nicht. — Ich werde ihr dies alles vorlesen, und darf Ihnen also sagen, daß ich gar nicht drauf fiel, sie zu fragen, woher sie einen Vorfall wisse, welchen auffer mir nicht leicht Jemand wußte, und dessen ich, weil er so unbeträchtlich war, nicht erwähnt hatte. — Die Sache verzog sich. Endlich wurde mir aufgetragen, sie abzumachen; und dies geschah, nachdem ich nach *P e i n e* mich begeben hatte, wo die Protocolle durchgelesen, und nach Befund der Sachen, dem Anführer der Strik, und einem Kerl, Namens *H a n d l a n g e r*, sechsmonatliche Zuchtstrafe nebst Landsverweisung, so wie den übrigen Staupenschlag, zuerkannt wurde. Dieses Urtheil wurde bestätigt und vollzogen.

Ich kam nach einer kleinen Lustreise zurück, und fand meine Frau erst sehr heiter, hernach tiefsinnig, und endlich begierig, den Verlauf dieser Sache zu erfahren. Ich erzählte ihr, ohne über ihren Tiefsinn nachgedacht zu haben, die Sache so kurz, wie ich jetzt sie erzählt habe, nur mit dem Unterschiede, daß ich, auf ihr Befragen, von den Verbrechen einiger, besonders der beiden Hauptschelme, etwas erzählte. Sie hörte, aufmerksamer als die Sache es zu verdienen schien, mir zu; und mit einer Mine, welche beinah zu zeigen schien, sie warte auf Einen Hauptumstand.

Oft ist's nachtheilig, daß ein argwohnloses Herz so wenig aufmerksam ist. Ich ward es erst, als sie, nach langem Stillschweigen, nach den Namen der ganzen Bande mich fragte. Hier wunderte ich mich über eine Neugier, welche ich an ihr,
als

als einer Frau von soviel Verstand, nicht gewohnt war. Ich nannte indessen sovieler Namen, als mir einfielen, da ich, weil ich eigentlich nicht Richter gewesen war, die Kerln nicht alle gesehn, und auch nicht alle ihre Namen gelesen hatte. Auch dies that ich mit einer Art von Zerstreuung, weil die Aufmerksamkeit mir im Kopf herumging, „das Frauenzimmer höre vielleicht gern Mordgeschichte.“

Seit dieser Zeit ward meiner Frau Liebsinn, und jetzt kan ich sagen Kaltsinn, merklich. Ich bat sehr dringend, daß sie sich mir entdecken möchte: aber das Gift, welches an ihrem Herzen nagte, hatte dies Herz so geschwächt, daß es sich verschlos. Daß jener Vorfall die Ursach ihrer Unruh seyn könne, fiel mir gar nicht ein. Meine Liebe verdoppelte sich, wie das bei solchen Umständen dem Verdachtlosen natürlich ist; und nun glaubte ich zu bemerken, daß ihr Herz wieder frei war. — Sie hat hernach mir gestanden, es habe der Gewalt meiner treuen Liebe lange widerstrebt, aber endlich nachgegeben.

So erwarteten wir, ruhig — ich wenigstens ruhig, einen Auftritt, welcher liebenden Gatten der wichtigste ist. Er war noch drei Monate entfernt.

Fortz